

harmonie

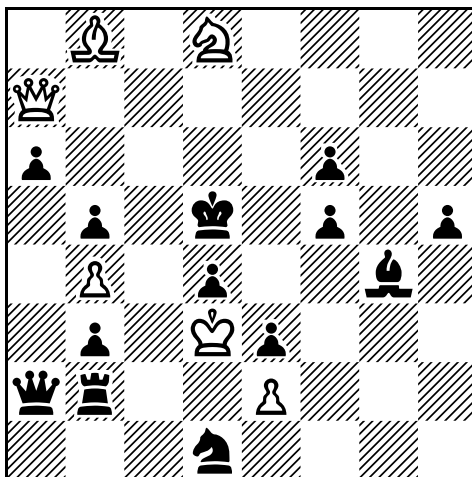
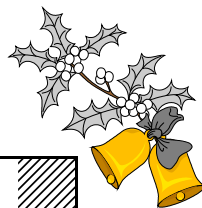
Zeitschrift für Problemschach

Heft 52, Dezember 1997 Jahrgang 11

Frank Richter

Urdruck

Allen Lesern zum Neuen Jahr!



s#4 wv

(6+13)

C+

Bezugspreis 1997: 15 DM

Inhaltsverzeichnis

H#-Excelsior: Korrektur und Nachlese Von Frank Richter, Neubukow.....	71
Fantasie-Spiegelung Chess Along (6) von Fritz Hoffmann, Weißenfels	72
Aus der Studienkiste Von Rainer Staudte, Chemnitz	73
Selbstmattturnier „Chlubna-50“	75
harmonie-Infomalturniere Urdrucke	77
Kölner Quartett	79
Problemschach im Internet.....	80
Turnierausschreibungen	81
Bemerkungen und Berichtigungen.....	82
Zum Jahreswechsel.....	82

Infomalturniere 1997:

harmonie schreibt für 1997 Infomalturniere in folgenden Abteilungen aus:

- s#n: Turnier 1996/97; PR: Manfred Seidel
- h#2,n: PR: Frank Fiedler
- Märchenschach: beliebige Forderungen und Figuren; PR: Torsten Linß

Einsendungen an mich (siehe unten). Belegexemplare und Preisberichte zugesichert.
Preise in Form von harmonie-Jahresabos.

Herausgeber:

Frank Richter, Wismarsche Str. 3, D-18233 Neubukow
Tel.: (038294) 12903
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 154 000 0032 bei der Ostseesparkasse Rostock
(BLZ 1305 0000) oder per Brief.
Abopreis 1997: 15,- DM

harmonie-Homepage:

<http://ogham.ucc.ie/~linss/problem/harmonie.html>

H#-Excelsior: Korrektur und Nachlese

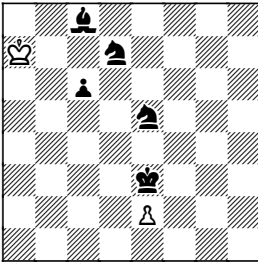
Von Frank Richter, Neubukow

Der Excelsior-Artikel im vorigen Heft fand das erhoffte Echo bei den Lesern und Experten: „Meine Gratulation zu dem ‚Excelsior-Heft‘. Es ist immer verdienstvoll, solche Zusammenstellungen zu publizieren.“ meint Erich Bartel. Bei der vollständigen Co-Prüfung aller Aufgaben fand er aber wie auch andere aufmerksame Leser einige Haare in der Excelsior-Suppe, weshalb hier alle Anmerkungen zu den Artikel-Aufgaben aufgeführt werden sollen:

- Nr. 4: „Kann das Prädikat der materialärmsten Darstellung nicht beanspruchen. Es existiert bereits eine Miniaturfassung, sogar mit Ideal matt.“ (Klaus Funk)
- Nr. 9: NL 1.h5,h6 g3,g4 2.f:g3 Kd1 2.Kf4 Kd2 4.g2 Ke1 5.g1T+ Kf2 6.Tg5 e3# Klaus Funk liefert eine Korrekturfassung mit und bittet, den dritten Coautor B. Cvejić nachzutragen.

zu Nr. 4: Norbert Geissler

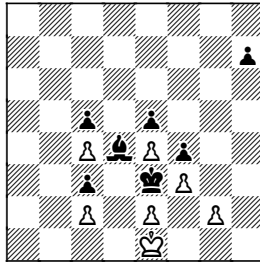
Die Schwalbe 1993



h#6 (2+5)
1.Kd4 e3+ 2.Kc5 3.Sf7 4.Sd8
5.Kd6 6.Kc7 e8S#

zu Nr. 9: R. Tatovic, S. Saletic & B. Cvejić

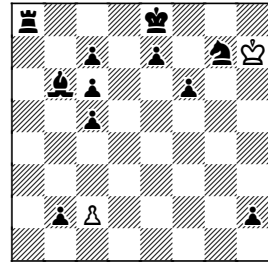
Korrektur Klaus Funk



h#6 (7+7)
1.h6 g4 5.h2 g8D 6.h1L Dg1#

zu Nr. 42: (korrekte Stellung?) Horacio Amil Meylan

Klein-Winsener TT 1986, 6. Preis



h#5 2.1;1.1... (2+11)
1.b1T 2.Tb5 c:b5 3.La7 4.0-0-0
b:a7 5.Td7 a8D#; 1.h1L 2.Ld5
c:d5 3.Kf7 4.Tf8 5.Se8 d8S#

- Nr. 16: Ist in der abgedruckten Stellung mehrfach nebenlöslich. Dazu Dominik Speer: „In dem h#-Excelsior-Artikel von Klaus Funk (harmonie 51) ist das Problem Nr. 16 (A.Schöneberg & H.-P.Reich) mit der falschen Forderung wiedergegeben. Richtig muß es heißen: h#6 Weiß beginnt. Die Lösung lautet dann: 1.- f3 2. d3 fe 3. d2 ed 4. d1T de 5. Td5 e7 6. Ke6 e8D# Außerdem wurde das falsche Erscheinungsjahr (1996) angegeben; die Quellenangabe lautet richtig: Die Schwalbe 1995. Man findet die Aufgabe im Schwalbe-Heft Nr. 154 (August 1995), S. 140, Nr. 8932. Die Lösungsbesprechung ist im Heft Nr. 158 (April 1996), S.352. Die in der harmonie angegebene Lösung für das h#6 ist natürlich dualistisch: Es ist 3. d1D möglich, etc.. Außerdem ist auch die richtige Lösung (s.o.) mit einem Tempozug des sT möglich. Interessanterweise findet man die Aufgabe in dem Buch KINGS & PAWNS (von T. Petrovic & S. Saletic) auch mit

dieser falschen Forderung abgedruckt (Nr. 489) (allerdings mit der richtigen Jahresangabe). Ebenso ist dort die seltsame Lösung mit der Läuferumwandlung angegeben.“

- Nr. 23: Ist ein h#5, wie aus der Lösung hervorgeht.
 Nr. 36: Der Autor heißt Tivadar Kardoš.
 Nr. 42: Ist NL mit 1.0-0-0 c4 2.Td5 c:d5 3.h1L d6 4.Lb7 d:e7 5.S~ e8D# u.a. „Dies wird durch einen zusätzlichen sBc6 verhindert. In meiner Sekundärquelle f 87/1988, S. 329 ist das Feld c6 leer. Ob dort bereits ein Fehler vorliegt, wäre zu klären.“ (Klaus Funk)
 Wer kann mit dem Original-Preisbericht diese Frage klären?

Besten Dank für alle Anmerkungen und Hinweise.

Fantasie-Spiegelung

Chess-Along (6) von Fritz Hoffmann, Weißenfels

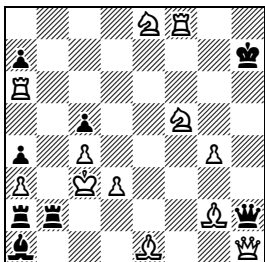
Fata Morgana – „Korallenfee“ – ist die klangvoll-poetische Benennung optisch-atmosphärischer Erscheinungen, die mit der Luftspiegelung weit entfernter Landschaften und Bauwerke bei Wüstenreisenden Gefühle auslösen, die von Erschrecken bis Bewunderung reichen. Im Problemschach wurde die italienisch-arabische Wortsynthese durch den Titel „Fata Morgana“ (1922) von Dr. Eduard Birgfeld (1887-1939) geradezu berühmt. Der Schwalbe-Organisator behandelte darin mit internationaler Sammlung den Zugwechsel im Selbstmatt.

Der daraus ausgewählte Zweizüger (1) zeigt in der Schlüsselvariante den Wechsel von Abfang im Satz (1.- Dh3 2.L:h3 ...) zu Gamage II in der Lösung (1.- Dh3 2.Db7+ T:b7#) im Zugzwang.

Birgfelds Kultschrift hatte viele Originalzulieferer angeregt und nachhaltig auf manchen Epigonen gewirkt, am intensivsten wahrscheinlich auf jenen Interpreten der Fata Morgana, der als Problemist aus Erich Brunners Geburtsstadt Plauen bekannt wurde:

1. Eduard Birgfeld

Fata Morgana 1922
 Dawson gewidmet



s#2 *

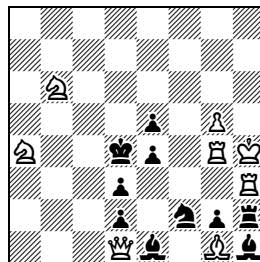
(12+8)

Lösung 1:
 1. La8! Zugzwang

Lösung 2:
 1.- T:h3#
 1.Kg3! Ke3 2.K:h2 Kd4
 3.Te4+ K:e4 4.Dg4+ S:g4#

2. Wolfgang Weber

Schach 1959
 1. Preis



s#4 *

(8+10)

Wolfgang Weber (1909-1981) verscrieb sich in Begeisterung über die Birgfeldsche Idenovorgabe ganz und gar dem Zugwechsel im Selbstmatt, und sein schachliches Lebenswerk spiegelt die Vielfalt der Möglichkeiten auf diesem eingegrenzten Problem-Terrain wider. Fata Morgana bedeutete für ihn eine Spezialisierung ersten Grades, dabei Mehrzügerkomposition mit einzüzigem Satz matt eine Verengung zweiten Grades, und der dritte Grad mit „Schlag der Satzmattefigur“ stieg im internationalen Jargon geradezu zum „Typ Weber“ auf. Unser Beispiel (2) demonstriert den „Weber-Typ im Zugwechsel-Selbstmatt“ in prägnanter und instruktiver Weise.

Wolfgang Weber erfreute sich dank seiner Selbstmatt-Kennerschaft höchster Anerkennung in der Welt des Problemschachs. So war er z. B. zur Erarbeitung der FIDE-Alben dreimal als Turnierdirektor und zweimal als Albumrichter berufen worden. Solche Leistungen und Verdienste mögen in der Schachgeschichte unvergessen bleiben.

Aus der Studienkiste

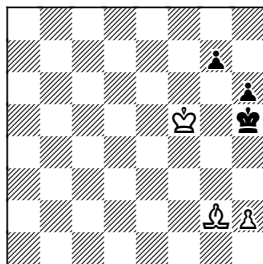
Von Rainer Staudte, Chemnitz

Beim diesjährigen Treffen der Komponisten in Pula schenkte mir Andrej Seliwanow ein für mich sehr interessantes Paperback-Büchlein mit dem Titel „Uralskaja Miniatura“, das er gemeinsam mit Co-Autor Wladimir Sheltonoshko 1996 in Moskau herausgab. Nicht nur die 298 Miniaturen von 16 Autoren aus dem Ural, sondern auch die ausführliche Vorstellung aller Autoren mit Bild und künstlerischem Porträt machen die 111 Seiten zu einer Feiertagslektüre. Erfährt man doch so auch mal etwas mehr über die Schachkomposition an Europas Ostgrenze zu Asien. Einziger Wermutstropfen vielleicht die geringe Auflage von 999 Exemplaren, die Zeiten von einfacher Literaturbeschaffung sind wohl endgültig vorbei.

Als Einstimmung die erste vom Autor veröffentlichte Studie. Damals war er gerade achtzehn. Später entwickelte er eine besondere Vorliebe für stark reduziertes Material, besonders Maljutkas (Fünfsteiner).

1. Andrej Seliwanow

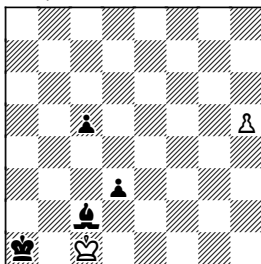
Koslow-Memorial 1985, Lob



+ (3+3)

2. Gregor Werner

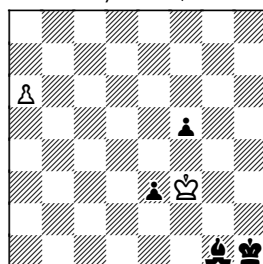
Europa-Rochade 1986, Lob



+ (2+4)

3. Ernest Pogosjanz

Schachmaty w SSSR, 1977



+ (2+4)

Nr. 1: 1.Lf1 g6+ 2.Kf6 g5 3.Kf5 Kh4 4.Kg6 h5 5.Kf5 g4 6.Kf4 g3 7.h:g3#; 1.- g5 2.Le2+ Kh4 3.Lg4 h5 4.h3 h:g4 5.h:g4 und Weiß gewinnt.

Wie aus Nummer 188 in diesem Miniaturenbuch zu erfahren ist, erhielt Waleri Kirillow für die im zweiten Diagramm gezeigte Komposition in „Intellectualnyje igry“ 1991 einen

zweiten Preis. Steingetreue Vorwegnahme bei so wenigen Figuren ist nicht selten. Verwunderlicher ist nur, daß Kirillow damals in „Europa-Rochade“ (z. B. 1987) veröffentlicht hat ohne von Gregor Werners Studie zu wissen.

Nr. 2: **1.h6** nicht **1.Kd2?** wegen **Lb3**. **1.- Lb1** **2.Kd2** **2.h7?** **d2+** **2.- c4** **3.h7** **c3+** **4.K:c3** **4.Kd1?** **c2+** **5.Kd2** **c1D** **6.K:c1** **d2+** **4.- d2** **5.h8D** **d1D** **5.- d1S** **6.Kb3+** **6.Kb4+** **Ka2** **7.Da8+** **Kb2** **8.Da3+** **Kc2** **9.Dc3** **matt**.

Allerdings ist auch diese Interpretation nicht ganz taufrisch, verlängert sie doch eine Idee von Pogosjanz lediglich um einen Zug:

Nr. 3: **1.Ke2!** usw. wie in der vorherigen Komposition.

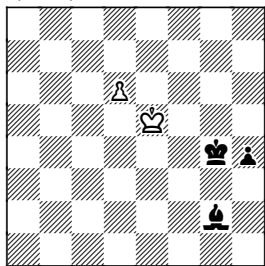
Nr. 4: Die wohl ausgereifteste Bearbeitung der thematischen Idee ist nachfolgend anzutreffen: **1.d7** **h3** **2.d8D** **h2** **3.Dd4+** **Kg3** **4.De3+** **Kh4** **5.Dh6+** **Kg3** **6.Dg5+** **Kf2** **7.Dh4+** **Kg1** **8.De1+** **Lf1** **9.Kf4** **h1D** **10.De3+** **Kg2** **11.Dg3** **matt**.

Nr. 5: Auch die sibirische Interpretation der Materialverteilung mit der versteckt scheinenden Verführung kann sich sehen lassen. Verfehlt wäre **1.Ke7?** wegen **a3** **2.f8D** **a2** **3.Df1+** **Kb2** **4.De2+** **Kb1** **5.De1+** **Kb2** **6.Db4+** **Kc2** **7.Da3** **Le6!** Der schwarze Läufer ist wegen des theoretischen Remis mit dem Randbauern ein Siegfried. **1.Kg7** **a3** **2.f8D** **a2** **3.Da3** **Kb1** **4.Db3+** **Ka1** **5.Dc2** **Lf5** **6.Dc1+** **Lb1** **7.Dc3** **matt**.

Nr. 6: Zum Abschluß noch etwas leichte Kost, geeignet zum Lösen direkt vom Blatt: **1.h6** **e3** **2.h7** **e2** **3.h8D** **e1D** **4.Db2** **matt**; **3.- Lb3+** **4.K:b3** **e1D** **5.Db2+** **Kd1** **6.Dc2** **matt** **3.- Lc2** **4.Dc3** **Kd1** **5.Kb2** **e1D** **6.D:c2** **matt**. Chamäleon-Echo im Fünfsteiner! Allerdings wirkt die Lösung doch recht schematisch.

4. Wiktor Kaljagin

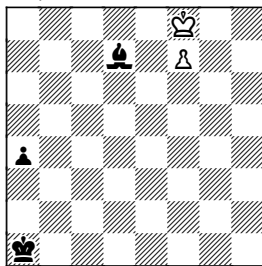
Koslow-Memorial 1985,
Spezialpreis



+ (2+3)

5. Sergej Rumjanzew

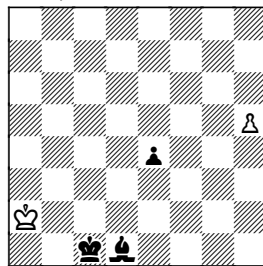
Sportivnaja gaseta 1976,
3. spezielles Lob



+ (2+3)

6. Ernest Pogosjanz

Snamija 1980



+ (2+3)

Zur Studienkiste h-51, Nr. 3 (Grigorjew) schreibt Frank Fiedler: „In der „Enzyklopädie der Schachendspiele“ Band 1 (Bauernendspiele), Beograd 1982 fand ich diese Stellung als Diagramm 1172 wieder, nur mit dem schwarzen König auf b5 und den einleitenden Zügen **1.Kf1!** **Kc4** **2.Ke2** **Kd4** usw. Die dort angegebene Quelle lautet: „64“, 1935.“

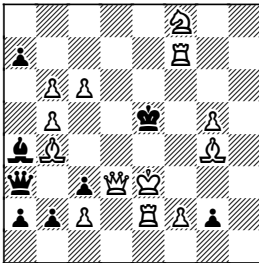
Selbstmattturnier „Chlubna-50“

Kürzlich erhielt ich den hervorragend gestalteten Preisbericht zum s#-Turnier des Österreichischen Schachbundes „Chlubna-50“, in dem der Jubilar und Preisrichter (zusammen mit Klaus Wenda) Friedrich Chlubna mit 135 Einsendungen von 87 Autoren gebührend gewürdigt wurde. Diese enorm hohe Beteiligung an einem speziellen Selbstmattturnier ist erstaunlich, die Qualität der Spitzenstücke hervorragend.

Den Entscheid führen bekannte großmeisterliche Namen an, einige der ausgezeichneten Aufgaben seien hier zum Studieren und Genießen nachgedruckt:

Hans Peter Rehm

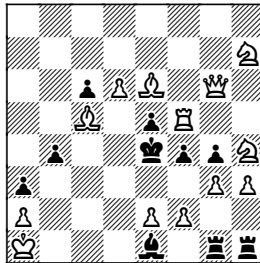
Chlubna-50, 1997, 1. Preis



s#7

Petko A. Petkov

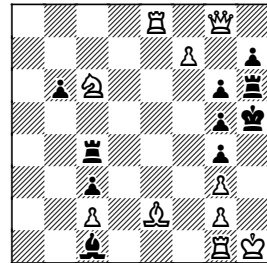
Chlubna-50, 1997, 2. Preis



s#6

Marcel Tribowski

Chlubna-50, 1997, 3. Preis



s#4

1. Preis (Rehm): 1.Dd5+? K:d5 2.Le6+ Ke5 3.L:c3+ Kd6!

1.Tf3! (2.Ld6+ D:d6 3.Dd4+ D:d4#)

1.- Db3 2.Tf6 (3.Te6+ D:e6 4.Sg6+ D:g6 5.De4+ D:e4#)

2.- Da3 3.Lf3 (4.Ld6+) Db3 4.Lh5 (5.Te6+) Da3 5.Dd5+ K:d5 6.Lf7+ Ke5 7.L:c3+ D:c3#

Der Hauptplan scheitert nur an einer fehlenden Überdeckung des Feldes d6. Es genügt aber nicht, den Tf7 unter Beschäftigung der schwarzen Dame nach f6 zu führen, weil der Zug Le6+ den schwarzen König immer noch über d6 entkommen ließe. Daher muß auch noch der Lg4 auf ein besseres Feld (f7 statt e6) geführt werden. Die Inszenierung mit vier stillen weißen Zügen, schönen Drohungen, dem amüsanten Damen-Pendel und dem effektvollen Hauptplan ist meisterhaft und steckt voller typischer Selbstmatt-Effekte.

2. Preis (Petkov): 1.Lg8! (2.Tf7+ Kd5 3.Tb7+ K:c5 4.Dc2+ Kd4(K:d6) 5.Dd2+ Kc5(Ke4) 6.D:b4+ L:b4#)

1.- b3 2.T:e5+ K:e5 3.Dg7+ Ke4 4.Sf6+ Ke5 5.Sd5+ Ke4 6.Sc3+ L:c3#

1.- T:g3 2.T:f4+ K:f4 3.Dh6+ Ke4 4.Sg5+ Kf4 5.Sf3+ Ke4 6.Sd2+ L:d2#

Der Schlüssel begründet eine hervorragende 6-zügige Drohung, die eine T/D-Batterie und anschließend eine T/L-Batterie unter großer Beweglichkeit des schwarzen Königs zum Abschluß bringt. Nach zwei subtilen Verteidigungen opfert Weiß den Turm und baut zwei S/D-Batterien auf, die einen harmonischen Gesamteindruck ergeben, ohne schematisch zu wirken.

3. Preis (Tribowski): 1.f8D? (2.Db4 ~ 3.L:g4+ T:g4 4.D:g4+ K:g4#; 2.- T:b4 3.S:b4; 2.- T:c6 3.Dc5!)

1.- Ta4 2.Db4 Ta1 (Ta8) 3.Da3 (Da5) ~ 4.L:g4+ K:g4#

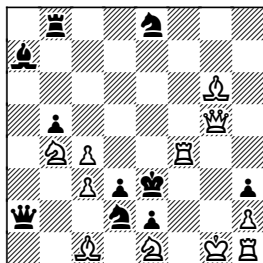
1.- Te4 2.Db4 T:e8? 3.De7, aber 2.- Te3...6!

1.Te5! (2.T:c1 ~ 3.Tg1 ~ 4.T:g5+ K:g5; 3.- Tc5 4.L:g4+ K:g4#)
 1.- Ta4 2.Dc8! (3.D,L:g4+) Lf4/Ta7 3.Lc4/Da6 ~ 4.D:g4+/L:g4+ K:g4#
 1.- Ld2 2.Dd8! (3.D,T:g5+) Tf4 3.Te3 ~ 4.D:g5+ K:g5#

Ein tiefgründiges Problem mit origineller echter s#-Thematik, das sich auch als Beitrag zum 6.WCCT geeignet hätte. Mit einem Grimshaw auf f4 entzieht Schwarz den thematischen Feldern g4/g5 die Deckung, doch genau das wird ihm zum Verhängnis. Uns gefällt die versteckte Drohung, das stille Spiel und das subtile schwarze Gegenspiel. Der faule Sc6, der nur die Unlösbarkeit durch 1.- Td4 verhindert, hat die Aufgabe um einen Rang nach unten gedrückt.

Wenelin Alaikow

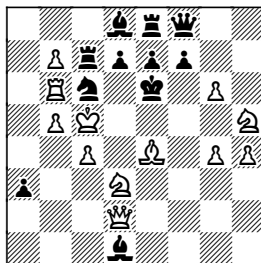
Chlubna-50, 1997, 4. Preis



s#4

Vukota Nikoletic

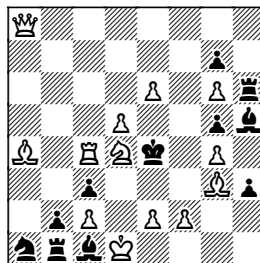
Chlubna-50, 1997, 5. Preis



s#3

Camillo Gamnitzer

Chlubna-50, 1997, 6. Preis



s#5

4. Preis (Alaikow): 1.Lh5! (2.Sec2+ D,B:c2 3.Tf2+ Ke4 4.Lf3+ S:f3#)

1.- Tb6 2.Tf3+ Ke4 3.Lg6+ T:g6+ 4.Te3+ L:e3#

1.- D:c4 2.Sd5+ D:d5 3.Tg4+ D:g5 4.L:d2+ K:d2#

Eine komplexe Fesselungsthematik in zugökonomischer, auf vier Züge komprimierter Form. In der Drohung wird der weiße Turm auf der Diagonale a7-g1 gefesselt, in den beiden Abspielen wird gerade diese Diagonale zur Mattsetzung freigelegt, dafür gibt es auf der g-Linie einmal eine Damen- und einmal eine Turmfesselung zu bewundern.

5. Preis (Nikoletic): 1.Lf3! (2.Sdf4+ Ke5 3.Dd6+ e:d6#)

1.- L:f3 2.Shf4+ Kf6 3.Dc3+ e5#

1.- d5 2.L:d5+ Kd7 3.Sf6+ e:f6#

1.- f:g6 2.De3+ Kf7 3.Ld5+ e6#

Von den Dreizügern dieses Turniers hat uns dieser am stärksten beeindruckt, obwohl er thematisch nur einen Pickaninny zeigt. Aber wie! Es gibt unzählige Darstellungen, in denen der schwarze Themabauer den ersten Zug ausführt, hier hat er aber in allen vier Abspielen das letzte Wort, also den Mattzug, und das ist weit origineller und schwieriger.

6. Preis (Gamnitzer): 1.Lc6! (2.f3+ Ke3 3.T:c3+ K:d4 4.Da4+ K:c3 5.Le1+ Ld2#)

1.- L:g6 2.Ld7! (3.Sc6+ K:d5 4.Se5+ Kd6 5.S:g6+ Lf4#)

2.- Th8 3.d6+ T:a8 4.Sf5+ Kd5 5.Se3+ L:e3#

(1.- L:g4 2.Sf3+ Kf5 3.Df8+ K:g6 4.Le8+ Kh7 5.S:g5+ L:g5#)

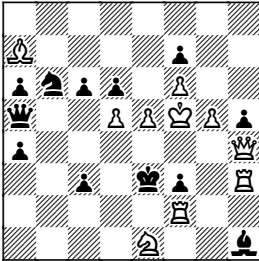
Die sofortige Aktivierung der S/T-Batterie durch 1.Sf5+? scheitert am Matt des schwarzen Königs. Nach einem Vorplan droht Weiß einen Springer-Galopp, in welchem der weiße Hengst dreimal als Batterie-Vorderstein zur Wirkung kommt. Wenn Schwarz sich durch Angriff auf die weiße Dame als Batterie-Hinterstein verteidigt, wird genau dieser Effekt zum Vorteil von Weiß genutzt, weil nunmehr nach dem Zug Sf5+ der schwarze König

nach d5 ziehen kann. Zwar nur eine thematische Variante, aber voller Finessen und gedanklicher Tiefe.

Es folgen noch drei ausgewählte Stücke aus den „hinteren Rängen“:

Udo Degener

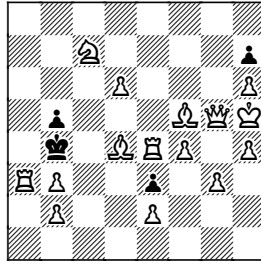
Chlubna-50, 1997, 3. ehr. Erw.



s#3

Wilfried Neef

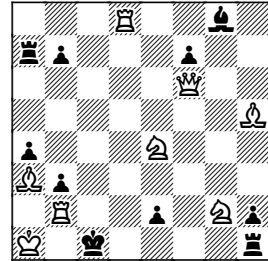
Chlubna-50, 1997, Lob



s#6

Wenelin Alaikow

Chlubna-50, 1997, Lob



s#4

3. ehr. Erw. (Degener): 1.Tc2! (2.T:f3+ L:f3 3.De4+ L:e4#)

1.- c:d5 2.e:d6 (3.De4+(A) d:e4#) Db4 3.Df4+(B) D:f4#

1.- d:e5 2.d:c6 (3.Df4+(B) e:f4#) Db4 3.De4+(A) D:e4#

Eine ebenso einfache wie effektvolle Darstellung des LeGrand-Themas mit einem s#-typischen Mechanismus.

Lob (Neef): 1.Lc5+ K:c5 2.Ta6 b4 3.Td4 K:d4 4.Le4 K:e4 5.Dg7 Kf5 6.Dg6+ h:g6#

Was bei oberflächlicher Betrachtung wie drei Hineinziehungsoffer aussieht, sind in Wirklichkeit Kraftopfer: Ld4, Te4 und Lf5 müssen auch die Wirkung auf ihre Standfelder aufgeben, damit Schwarz nicht patt wird. Und damit ist die Selbstmatt-Form voll gerechtfertigt, denn drei hintereinandergeschaltete Kraftopfer sind in einem Mattproblem höchstwahrscheinlich undarstellbar.

Lob (Alaikow): 1.Sc5! (2.S:b3+ a:b3 3.Tb1+ Kc2 4.Tc1+ T:c1#)

1.- e1L 2.T:b3+ Kc2 3.Lg6+ f:g6 4.Tc3+ L:c3#

1.- e1S 2.Tc2+ K:c2 3.Td2+ K:d2 4.Db2+ Sc2#

Die gekonnt-routinierte Konstruktion ist hier der eher einfachen Idee (schwarze Batteriebildung [genauer: Batterietransformation – FR] durch Unterverwandlung) überlegen.

Von den deutschen Teilnehmern konnten sich noch Sven Trommler und Michael Barth (6./7. ehrende Erwähnung ex aequo), Dieter Werner, Udo Degener und Sven Trommler (je ein Lob) unter den Ausgezeichneten plazieren. Ein schönes Ergebnis für den Jubilar, beste Werbung für das Selbstmatt.

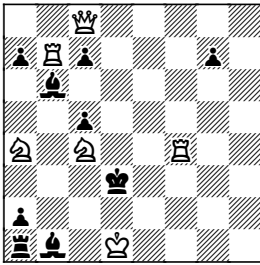
harmonie-Infomalturniere

Urdrucke

Nach zwei Mammut-Urdruckparaden in den letzten beiden Heften diesmal nur eine kleine, aber hoffentlich feine Auswahl ohne exotische Figuren oder Bedingungen.

368. Klaus Wenda

A - Wien



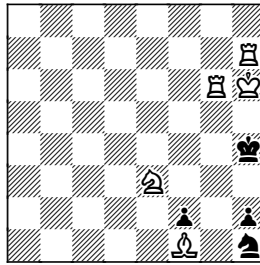
s#3

(6+9)

C+

369. M. Schreckenbach & M. Zucker

Dresden/Chemnitz



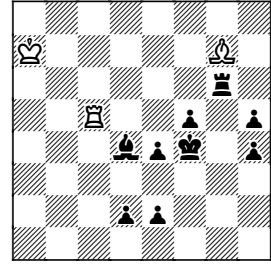
s#7 *

(5+4)

C+

370. Sven Trommler

Dresden



h#2

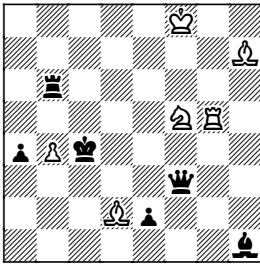
(3+9)

b) ♖a7 ♜g8

C+

371. Wiktor Tschepishni

RUS - Moskau



h#2

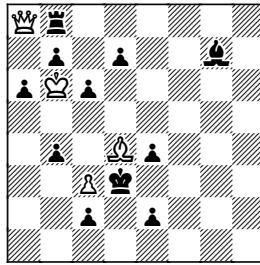
2.1;1.1

(6+6)

C+

372. Toma Garai

USA - Van Nuys



h#2

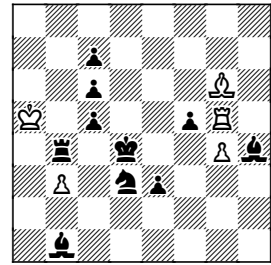
2.1;1.1

(4+11)

C+

373. Sven Trommler

Dresden



h#3

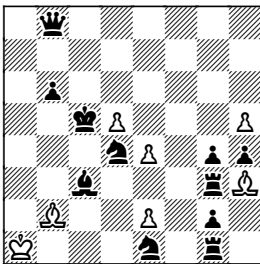
2.1;1.1

(5+10)

C+

374. Toma Garai

USA - Van Nuys



h#3

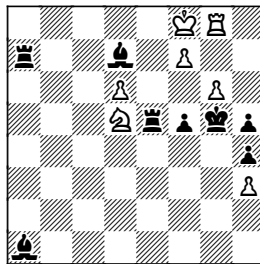
(7+11)

b) ♜c5 ♜g5

C+

375. John M. Rice

GB - Surbiton



h#2

(7+8)

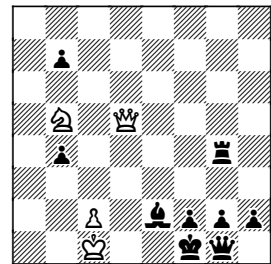
b) ♜h5 ♜h6

C+

Andernachschach

376. Emiliano F. Ruth

RA - Olivos



s#5

2.1;1.1...

(4+9)

Längstzuger

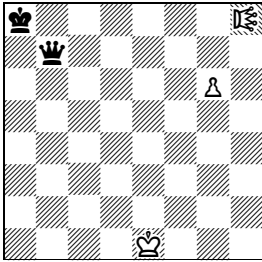
C+

Kölner Quartett

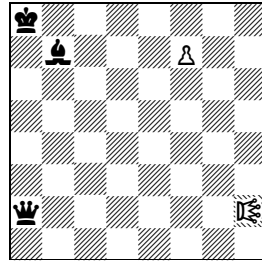
Die folgenden Aufgaben nehmen ebenfalls am Informalturnier teil und zählen auch zum Löserwettbewerb (insgesamt 4 Punkte):

4 Aufgaben von Paul Löschl und Heinz Zander (Köln)

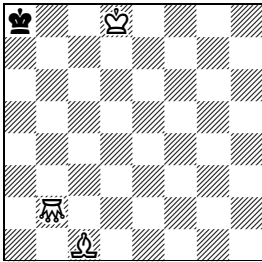
(Nr. 377 - 380, jeweils C+)



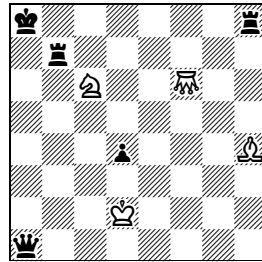
ser=6 (3+2)
wLion h8



ser#7 (2+3)
wLion h2, ohne wK



ser#6 (3+1)
wGrashüpfer b2



ser#6 2.1,1.1... (4+5)
wGrashüpfer f6

BITTE NACHDRUCKEN +++ PLEASE REPRINT +++ BITTE NACHDRUCKEN +++

harmonie-Infomaltourniere 1998

harmonie schreibt für 1998 Informalturniere in folgenden Abteilungen aus:

s#n: PR: Michael Schreckenbach (Dresden)

h#2,n: PR: Udo Degener (Potsdam)

max. 3 Einsendungen pro Autor

Märchenschach: PR: Markus Manhart (Mannheim)

beliebige Forderungen und Figuren

Einsendungen an Frank Richter, Wismarsche Str. 3, D-18233 Neubukow. Belegexemplare und Preisberichte zugesichert. Preise in Form von harmonie-Jahresabos.

Problemschach im Internet

E-Mailliste: Auf der PCCC-Tagung in Pula stellte Noam Elkies folgende Liste von E-Mail-Adressen zusammen, deren Eigentümer mit der allgemeinen Verbreitung einverstanden sind:

„Roland Baier“ <roland.baier@basler.ch>
„Marco Bonavoglia“ <106013.403@compuserve.com>
„Dirk Borst“ <d.m.borst@digd.azu.nl>
„Noam D. Elkies“ <elkies@math.harvard.edu>
„Harry Fougiaxis“ <harryfou@ath.forthnet.gr>
„Franziska Iseli“ <franziska.iseli@mcmeier.ch>
„Graham Lee“ <glee@globalnet.co.uk>
„Thomas Maeder“ <maeder@glue.ch>
„A J Mestel“ <A.J.Mestel@damtp.cam.ac.uk>
„Jorma Paavilainen“ <jormari@skynet.be>
„Michael Pfannkuche“ <michael_pfannkuche@bws.s-web.de>
„A.J. Roycroft“ <roycroft@dcs.qmw.ac.uk>
„Juha Saukkola“ <jsaukkol@cc.helsinki.fi>
„Michael Schlosser“ <msc@informatik.tu-chemnitz.de>
„Michael Schlosser“ <schlosser@fh-koblenz.de>
„Anatoly Slesarenko“ <avs@envb.cntc.dubna.su>
„Kenneth Solja“ <kenneth.solja@pp.kolumbus.fi> <<http://koti.kolumbus.fi/~ksolja>>
„Dominik Speer“ <speerd@vnwz00.uni-muenster.de>
„Rainer Staudte“ <rsc@informatik.tu-chemnitz.de>
„Brian Stephenson“ <100447.2043@CompuServe.COM>
„Henry Tanner“ <henry.tanner@pp.kolumbus.fi>
„Paul Valois“ <p.s.valois@leeds.ac.uk>
„Milan Velimirovic“ <mivel@sezampro.com>
„Koen Vermisssen“ <koen@cs.ruu.nl>

Alle Problemisten, die daran interessiert sind, in diese Mailliste aufgenommen zu werden bzw. die aus dieser Liste gelöscht werden möchten, wenden sich bitte an Noam Elkies.

Retro-Ecke: Bekannt ist sicherlich die Retro-Ecke von Philipp Schnoebelen, hier trotzdem noch einmal der Vollständigkeit halber aufgelistet:

<http://cosmos.imag.fr/CONCUR/phs/Retros/RetroCorner.html>

Für Studienfreunde: Die Thompson-Datenbank für 5steinige Endspiele ist im WWW unter folgendem URL verfügbar:

http://www3.traveller.com/scripts/chess_kt_endings

Um herauszufinden, ob eine Position für Weiß gewonnen ist, muß an die obige Adresse die Stellung in der Forsyth-Notation sowie ein +w oder +b für weißen bzw. schwarzen Anzug angehängt werden.

Als Beispiel hier das bekannte Saavedra-Endspiel:

http://www3.traveller.com/scripts/chess_kt_endings/8/8/1KP5/3r4/8/8/8/k7/+w

Als Resultat erhält man ein Diagramm (soweit verfügbar), die Auswertung, die Anzahl der Züge bis zum Gewinn (wenn ein Gewinnweg existiert), und die eventuellen Verlustzüge. Außerdem ist jeder Zug gleichzeitig ein Link, so daß man der Analyse folgen kann, ohne jedesmal erneut die Stellung eingeben zu müssen.

Um Stellungen auf Remis zu testen, müssen dementsprechend vor der Eingabe die Farben und Seiten gewechselt werden.

„Apprenti Sorcier“: Die Zeitschrift „Apprenti Sorcier“ ist unter der Redaktion von Alain J. Godbout komplett ins WWW gewechselt. Die Zeitschrift ist zu erreichen unter

<http://www.magi.com/~godbout/arechec/ARChE.c.htm>

Urdrucke können an den Herausgeber unter godbout@magi.com gesendet werden (orthodoxe Aufgaben sowie Hilfsmatts). Neben den Urdrucken enthält die Webseite auch Verweise auf einige problemschachliche Artikel (in französisch) und weitere Ressourcen im Internet.

Turnierausschreibungen

Internet-Problemschachturnier „CUTRO CITY“

Von den Initiatoren (Schachklub „Leonardo from Cutro“ in Catanzaro) großspurig als das erste Internet-Problemturnier ausgeschrieben, was aber wohl angesichts der letzten Schacholympiade nicht stimmen dürfte.

Gefordert werden #3 mit dem Thema „Leonardo da Cutro 98“: Der Schlüsselzug muß durch den König ausgeführt werden. In mindestens zwei Varianten gibt es ein Schachgebot durch eine Bauernumwandlung. PR: Antonio Garofalo (Bari)

Einsendungen an Antonio Garofalo (perseus@pangeanet.it) mit einer Kopie an Giuseppe Solenghi (solminor@labnet.it). Anzahl der Einsendungen beliebig, letzter Termin 28.02.1998. Jeder Teilnehmer erhält einen Preisbericht, dieser wird auch im WWW veröffentlicht.

Erster Preis ist immerhin ein achttägiger Aufenthalt in Cutro Ende April 1998, weitere Preise in Form von Jahres- bzw. Quartalsabonnements der Zeitschrift „Best Problem“.

3. Internationales Problemturnier ASIGC 1998/1999

Der Italienische Fernschachverband (ASIGC) schreibt sein 3. Problemturnier für 1998/99 aus. Originale werden für folgende Sektionen erbeten:

- #2: PR Oscar Bonivento
- h#: PR Antonio Garofalo

Eine Auswahl der gelungensten Probleme wird in „TELESCACCO 92“ veröffentlicht, Belegexemplare und Preisbericht zugesichert. Preise in Buchform im Gegenwert von 60.000/

40.000/25.000 Lire. Einsendungen an Vito Rallo, Via Manzoni 162 C.S. - 91100 Trapani (Italy) oder via E-Mail: ravidot@tin.it

Informalturniere SCACCO! 1998

Einsendungen bei freier Themenwahl für folgende Abteilungen:

- #2: PR L.C.Citeroni
- h#2: PR Mario Parrinello

Belegexemplare und Preisbericht zugesichert. Preise in Buchform im Gegenwert von 130.000/75.000/40.000 Lire.

Einsendungen an Vito Rallo, Via Manzoni 162 C.S. - 91100 Trapani (Italy) oder via E-Mail: ravidot@tin.it

Bemerkungen und Berichtigungen

harmonie 51: In Nr. 365 (Velucchi) muß es richtig heißen: Gitter**kontakts**chach.

Zum Jahreswechsel

Diese harmonie-Ausgabe ist unter großem Zeitdruck entstanden, deshalb auch etwas dünner als gewohnt und ohne die üblichen Lösungsbesprechungen. Diese sind wie vieles andere auf 1998 verschoben.

Mit der harmonie wird es wie gewohnt weitergehen, vier Ausgaben pro Jahr, jeder Abonnent erhält zunächst die März-Ausgabe zugesandt. Der Abo-Preis wird auch im nächsten Jahr stabil bei 15.- DM bleiben, falls es keine heute noch nicht vorhersehbaren Portoerhöhungen gibt.

Bei Ihnen bedanke ich mich für die rege „Mittäterschaft“ an den harmonie-Ausgaben und hoffe, daß Sie mir auch 1998 treu bleiben werden. Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

